



Telegene Selbstverblödung

von Frank H. Dürkopf

Es wird geschimpft! Jawohl und mit gutem Deutschen Recht: Über das lausige Fernsehprogramm, über GEZ und Werbeeinnahmen, über das Wetter, die Politik, die Schiedsrichter, den Nachbarn usw.

Nur über das Fernsehen an sich findet sich selten ein kritisches Wort. Dieses bis zur Monströsität angewachsene Möbelstück, zentrales Herzstück moderner Kultorgien und des Familienlebens.

In selbstgewählter (wirklich selbst?) Hegemonie werden von „Privaten“, aber auch Öffentlich-rechtlichen fleißig der Schund aus Amerika lizenziert. Früher noch dem Hausfrauen-Vor- und Nachmittagsprogramm vorbehalten, erobern die Weltsichten á la Hollywood die besten Sendezeiten des Deutschen Volkes. Es geht ja um Einschaltquoten, damit die Werbepplatzierungen gutes Geld bringen.

Dieser profanen Kritik sei die eher subtilere Frage nachgestellt, was wir heute noch als Realität wahrnehmen. Wir knipsen die Kiste an und sehen Fetzen mehr oder weniger zusammenhangsloser Berichte von Dingen und Ereignissen, die angeblich oder tatsächlich irgendwo passiert sein sollen. Also Berichte in Form von Bildern, wohl sortiert, gefasst, bearbeitet und mehr oder weniger aussagefähige Texte dazu. Wobei letztere dann schon als störend empfunden werden, sind sie doch ab einem gewissen Sprachniveau nicht mehr so eingängig wie die headlines der Bildzeitung. Das Ganze dann in geraffter Sendezeit, denn es muss ja noch Platz sein für die Commercials und dem sog. Hauptprogramm.

Sicher können wir nicht mal eben in die Ukraine reisen um uns ein Bild „vor Ort“ zu machen, also an der wirklichen Realität teilzuhaben. Mir stellt sich die Frage: Wozu auch? Und schon wird mir entgegengeschleudert, „man“ will doch informiert sein. Worüber denn? Verwechseln die Anhänger telegener Präsenz Wirklichkeit mit den gelieferten Bildern? Ersetzt Tagesschau und Co. die Teilnahme am Leben? Soll das Welterfahrung sein? Wegen unserer Sensationsgier und der Angst vor der eigenen Verletzlichkeit stellt die Bilderflut ein probates Mittel dar, teilzuhaben. Aber woran?

Erschreckender Weise wird die zur Verfügung gestellte „Information“ als Realität wahrgenommen, absorbiert und damit unsere Gedanken- und Gefühlswelt manipuliert. Ein kritisches Hinterfragen findet nur noch in den seltensten Fällen statt. Unser Weltblick, unser Urteilsvermögen werden nachhaltig geprägt. Und das ist wohl auch erwünscht. Es gibt keine sog. neutrale, objektive Berichterstattung. Bereits die Auswahl und Kameraeinstellung bei den Bildern ist

Wertung, von den begleitenden Texten einmal abgesehen. Die Alibi-Sendungen, die zu einer gewissen Daseinsberechtigung der Öffentlich-rechtlichen herangezogen werden könnten, finden durchweg erst nach 22.00 Uhr statt.

Seit den 60ern üben wir Deutschen also fleißig die Wahrnehmung televisionär zu reduzieren. Gemischt mit Werbespots, die uns sagen, was man/frau so trägt, wie man/frau so riecht und was man/frau so alles zum Leben braucht. Es wird ein komplettes Lebensbild vermittelt, einschließlich Moral und Ethik (mehr oder weniger gut versteckt versteht sich). Wir sind bereit die Islamisten zu verurteilen, empören uns über die afrikanischen Diktatoren und finden südamerikanische Drogenkartelle widerlich. Ok- und was ist mit den Mißentwicklungen hierzulande? Kein Bericht, keine Meinung, kein Weltbild. Quod non es in television, non est in mundi ergo conscientia. Und schon ist unser Gewissen stimmig – wirklich?

Störende Anhaltspunkte, dass das nicht alles sein kann, werden mit der Beobachtung verdrängt, dass nahezu eine ganze Nation dem televisionären Wirklichkeitsbild folgt, wir uns also „normal“ fühlen können. Die Ersetzung der Wirklichkeit durch ein (mehr oder weniger, eher weniger wirklichkeitsgetreues) Ab-Bild ist fast perfekt. Allgemein würde man das als Neurose bezeichnen, also eine Verhaltensstörung bei erlernter Fehlanpassung, hervorgerufen durch eine Dysfunktion des Wahrnehmungsgeschehens. Aber wie das so eben mit psychischen Erkrankungen ist. Haben sie sie alle, ist es normal (s. z.B. Drittes Reich) und die „Gesunden“ sind die Ab-Normalen.

Soweit, so schlecht. Ich brauche ja nicht Fernsehen oder ein Gerät zu besitzen, werden mir Kritiker vorwerfen. Wenn das so einfach wäre. Selbst wenn ich diesem gutgemeinten und nachahmungswürdigen Vorschlag folgen würde, so wäre doch fast noch meine gesamte Umwelt betroffen. Ich würde mich fühlen wie der tatsächlich Gesunde in der geschlossenen Abteilung eines Landeskrankenhauses (früher wirklichkeitsnäher als Nervenheil- oder Irrenanstalt bezeichnet).

Da ich ein soziales Wesen und Teil der mich umgebenden Gemeinschaft bin, bleibt mir nur Kultur- und Sozialpessimismus, Nachsichtigkeit üben und weiterhin ein Auge darauf zu behalten, wie und wo ich gegen meinen Willen (aber mit meinem Geld) beeinflusst werde.